

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 26 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Interate, welche bei den bedeutenden Klagen des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Ausfirteten Unterhaltungsblatt.“ * Mit humoristischer Wochenbeilage „Seifenblasen.“ * Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 103.

Sonnabend, den 2. September 1893.

59. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Sedan.

Wir dürfen nicht den Sedantag feiern, ohne neben dem obersten Kriegsherrn, unserem in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I., der großen Männer zu gedenken, die bei Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ihm mit Rath und That zur Seite standen. Es ist und bleibt ein Zeichen der Wunderführung, mit welcher Gottes Hand die Geschichte und die Geschichte unseres Volkes leitete, daß er dem unvergesslichen Kaiser einen Staatsmann wie Otto von Bismarck und einen Feldherrn wie Helmuth von Moltke zur Seite gestellt hat: Helden, deren Namen in der Geschichte allezeit als Sterne leuchten werden, und die heute, am 2. September, von uns mit Bewunderung und Dankbarkeit genannt werden müssen.

Vor uns liegt der dritte Band der „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke“, welcher die Geschichte des deutsch-französischen Kriegs von 1870 bis 1871 enthält. Man kann ihn nicht lesen, ohne von dem furchtbaren Ernst der weltgeschichtlichen Ereignisse, die damals in wenigen Monaten sich abspielten, überwältigt zu werden und vor dem großen Feldherrn, der an dem Gange dieser Ereignisse aufs Unmittelbarste theilhaftig war und sie am Abend seines Lebens in klassischer Einfachheit dargestellt hat, sich bewundernd zu beugen.

Wir können es uns nicht versagen, aus seinem Berichte über die Tage von Sedan einige Sätze hier wiederzugeben. Graf von Moltke schreibt nach Darstellung der blutigen Kämpfe vom 1. September:

Auf der Höhe südlich Frénoir, von wo König Wilhelm am 1. September seit dem frühen Morgen den Gang der Schlacht beobachtet hatte, erschien General Reille mit einem eigenhändigen Schreiben Napoleons, dessen Anwesenheit in Sedan bisher nicht bekannt gewesen war. Derselbe legte seinen Degen in die Hand des Königs. Aber da er sich hierdurch nur persönlich als Gefangener erklärte, wurde in der Verantwortung gefordert, daß ein bevollmächtigter Offizier abgesandt werde, um mit dem General von Moltke über die Kapitulation der französischen Armee zu verhandeln.

Dieser schmerzliche Auftrag wurde dem General von Wimpffen zu Theil.

Die Verhandlungen fanden in der Nacht zum 2. September in Donchery statt. Auf deutscher Seite mußte man sich sagen, daß man einem mächtigen Feinde wie Frankreich gegenüber die gewonnenen Vortheile nicht aus der Hand geben dürfe. Hatten die Franzosen schon den Sieg deutscher Waffen über Nichtfranzosen als Beleidigung empfunden, so hätte keine unzeitige Grobmuth sie die eigene Niederlage vergessen machen. Es blieb nur übrig, auf die Waffenstreckung und Gefangenahme der ganzen Armee zu bestehen, doch wurde Entlassung der Offiziere auf Ehrenwort nachgegeben.

General von Wimpffen erklärte, daß er so harte Bedingungen nicht annehmen könne, die Verhandlungen wurden abgebrochen, und die französischen Offiziere kehrten um 1 Uhr nach Sedan zurück, wobei ihnen jedoch erklärt wurde, daß, falls das Abkommen nicht bis Morgens 9 Uhr abgeschlossen sei, die Artillerie

das Feuer wieder eröffnen werde. So wurde denn auch die Kapitulation bei der offensibaren Unmöglichkeit fernerer Widerstandes vom General v. Wimpffen am Vormittag des 2. September unterzeichnet.

Der glänzende Sieg des 1. September hatte den deutschen Armeen 460 Offiziere, 8500 Mann gekostet. Der Verlust der Franzosen betrug 17000 Mann und 104000 Gefangene.

An Kriegsbeute wurden erobert: 3 Fahnen, 419 Feld- und 139 Festungsgeschütze, 66000 Gewehre, über 1000 Fahrzeuge und 6000 noch brauchbare Pferde.

Mit der völligen Vernichtung dieses Heeres brach das Kaiserthum in Frankreich zusammen.

Und die Frucht dieser Opfer und Siege sollten wir uns wieder nehmen lassen?

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotz des Regenwetters am vergangenen Sonntag hat doch das veranstaltete Sommerfest im Steinbruch einen Reingewinn von ca. 22 Mark ergeben, der dem Gebirgsvereins und dem Komitee für den König-Johann-Thurm überwiesen worden ist. — Der Gebirgsverein hat bekanntlich in letzter Zeit seine Verbindung mit dem Hauptverein gelöst und hat beschlossen, seine Thätigkeit mehr als bisher der Stadt Dippoldiswalde und deren Umgebung zuzuwenden. Er darf deshalb wohl hoffen, daß die Zahl seiner Mitglieder namentlich in Dippoldiswalde steigen wird, umso mehr, als eine nur geringe Steuer derselben in Aussicht genommen ist. Eine demnächst einzuberufende Versammlung wird sich mit den noch nöthigen Formalitäten zu beschäftigen haben. — Der Vorstand des Gebirgsvereins besteht zur Zeit aus folgenden Herren, welche jeberzeit Anmeldungen zur Mitgliedschaft annehmen: Dr. Kirchbach, Vorsitzender; Stadtrath Wende, dessen Stellvertreter; Stadtrath Reichel, Kassirer; Buchdr.-Besitzer Jehne, Schriftführer; Sekr. Ludwig, dessen Stellvertreter; Schuldir. Rasche und Kaufm. Linde, Beisitzer.

— Es herbstet; am heutigen Freitag früh war die Temperatur bis auf 4° C. gesunken.

— Am Mittwoch sprach in einer Versammlung der Reformpartei Herr Dr. Limann, bis vor kurzem Verfasser der Leitartikel in den Dresdner Nachrichten, über die Nothwendigkeit einer Tageszeitung, welche die politischen Anschauungen und Grundsätze obiger Partei vertritt und verbreitet. Nach ihm brachte Herr Priebisch aus Dresden Aufklärung über Mittel und Wege zur Gründung dieser Zeitung, sowie über die schon zu verzeichnenden Erfolge der Bemühungen. Schließlich forderte er zur Zeichnung von Actien à 200 Mk. und zu sonstiger Unterstützung des Unternehmens auf. Im Verlaufe der Reden und der Debatte wurde auch unsere Zeitung erwähnt, und sehen wir uns in Folge dessen zu der Erklärung veranlaßt, daß es uns noch nie eingefallen ist, unser Blatt zu einer politischen Zeitung zu stampeln, denn ein Lokalblatt, und mehr will die Weißeritz-Zeitung nicht sein, dessen Leserkreis doch schon nach seinem Zwecke mehr oder weniger auf einen immerhin kleinen Bezirk beschränkt bleibt, und das eine ausgeprägte einseitig-politische Richtung verfolgen wollte, würde schwerlich existenzfähig bleiben.

Wir haben vielmehr den Zweck im Auge, unsere Leser so schnell als möglich von den neuesten Ereignissen Kenntniß zu verschaffen, die Bekanntmachungen der Behörden zu veröffentlichen und der Geschäftswelt ein bequemes und billiges Mittel zu Anpreisungen zu geben. Nach den Parteiverhältnissen unseres Bezirkes ist es wohl natürlich, daß unsere Zeitung die konservative Partei unterstützt. Würden wir uns nicht gerechten Vorwürfen aussetzen, wenn wir beim ersten Auftauchen einer neuen Partei, mit der einer Wahlsache eigenen Geschwindigkeit die bisher hauptsächlich innegehaltene Richtung unserer Zeitung schwanken? Im Uebrigen waren und sind die Spalten unserer Zeitung jederzeit allen politischen Anschauungen mit Ausnahme der sozialdemokratischen geöffnet, wie wir auch z. B. bei der letzten Reichstagswahl über die Reden der Kandidaten beider Ordnungsparteien berichtet haben. Freilich müssen wir uns die eigene, selbstständige Entscheidung über Aufnahme und Nichtaufnahme von Artikeln in den reaktionellen Theil immerhin vorbehalten, denn wer die Verantwortung trägt, muß auch selbst darüber bestimmen können, was er verantworten soll.

— Wie aus einer Bekanntmachung des Direktoriums des hiesigen Bezirksobstbauvereins in heutiger Nummer zu ersehen, beabsichtigt der letztere, im Herbst dieses Jahres nach längerer Pause wieder einmal eine allgemeine Obstausstellung des ganzen Bezirkes in hiesiger Stadt abzuhalten. Obwohl die bevorstehende Obsternte in ihren Ergebnissen nur einen mäßigen Ertrag ergeben wird, da die so reiche Blüthe des Frühjahres keineswegs durchgängig die auf dieselbe gesetzten großen Hoffnungen zu erfüllen vermochte, so verspricht die Ausstellung gerade dadurch eine um so interessantere zu werden, als das möglicherweise in derselben zu Tage tretende vorzugsweise Auftreten gewisser Sorten, dieselben dann abermals als für unsere Lagen und Klima besonders geeignete auszeichnen, und dadurch dem aufmerksamen Züchter beachtenswerthe weitere Winke und Aufschlüsse geben wird. Zudem kommt, daß durch die nun langjährigen Bemühungen des Bezirks- und mehrerer Lokalvereine, der königl. Straßeninspektion, vieler Gemeindegerechtigungen und Privater unverkennbar die Anpflanzung und Anveredelung besonders beim Kernobste eine viel sorgfältigere und zielbewusstere als früher geworden ist, welche in dieser Ausstellung, der wir im Voraus ein recht allseitiges Gelingen wünschen, sicher nunmehr schon in höchst interessanter Weise zu Tage zu treten verspricht.

— Besuche um Entlassung von Soldaten vom Militär nach zweijähriger Dienstzeit im Interesse häuslicher Verhältnisse müssen jetzt schleunigst bei den Ortsbehörden angebracht werden, wenn dieselben noch in diesem Jahre Berücksichtigung finden sollen. Die Reservisten und Dispositionsurlauber werden nämlich gleich nach Beendigung der Manöver, etwa Mitte September entlassen.

— Am Sonntag, den 3. September, feiert der Männergesangsverein in Altenberg sein 50jähr. Stützungsfest, und haben sich zu demselben, bez. zu Einzelgesängen 6 sächsische und 5 böhmische Brudervereine angemeldet.

Fennersdorf. Den Herren Kirchenvorstehern Karl Friedrich Lieber, Gutsauswärtiger und Kirchassenenrechnungsführer hier und Karl Friedrich Walter, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Schönfeld, wurden zum Andenken an ihre 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft im hiesigen Kirchenvorstande ehrenvolle Erinnerungsblätter in der Kirche vor versammelter Gemeinde durch den Ortspfarrer im Auftrage des evangel.-luther. Landeskonfistoriums und der königl. Kircheninspektion in feierlicher Weise überreicht und zwar mit innigen Dankesworten und Segenswünschen für alle ihre Bemühungen im Dienste und